

Total Institution Erving Goffman

Der menschliche Körper, eine "Totale Institution"?
 Muss die Bundeswehr zur Personalbildung zwingend eine totale Institution sein?
 The Social Thought of Erving Goffman
 Totale Institutionen und die Bedrohung der Identität nach Erving Goffman
 Crime Law & Society
 Erving Goffman. Concept of total institutions
 Die "totale Institution". Sind Altenheime heute noch "totale Institutionen"?
 Die Bundeswehr - Eine Totale Institution?
 Erving Goffman - „Der dramaturgische Ansatz“ und die Analyse totaler Institutionen
 Asylums
 Beyond Goffman
 Erving Goffmans 'Stigma' und 'Asyle'
 Der "Psychiatrie-Rahmen"
 Die 'totale Institution' - Sind Altenheime heute noch 'totale Institutionen'?
 Das Wohnhaus für Menschen mit geistiger Behinderung - eine totale Institution?
 Erving Goffman
 Die Bundeswehr - eine totale Institution?
 Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr - Zur Selbstdarstellung einer totalen Institution
 Der menschliche Körper, eine "Totale Institution"?
 Scham, Schande, Ehre - Psychoanalytische und juristische Aspekte - Entwürdigung und "totale Institution"
 Symposium on Preventive and Social Psychiatry
 Die Totale Institution Gefängnis: Lebenswelten und Strategien der Bewältigung inhaftierter Frauen
 Das Kloster - eine totale Institution?
 Totale Institution nach Goffman
 Lernen am Rande der Gesellschaft
 Fjodor M. Dostojewski
 Eine totale Institution als Zwischenspiel
 Die emotionale Erfahrung des Asyls
 Totale Institutionen und die Bedrohung der Identität nach Erving Goffman
 Scham, Schande, Ehre - Psychoanalytische und juristische Aspekte - Entwürdigung und "totale Institution"
 Erving Goffmann. Konzept totaler Institutionen
 Total Institutions and Reinvented Identities
 Das Konzentrationslager als Extremform einer totalen Institution
 Anpassungsmechanismen der Mitglieder offener und geschlossener totaler Organisationen
 Erving Goffman - "Der dramaturgische Ansatz" und die Analyse totaler Institutionen
 Sociology Readings
 Der Körper als totale Institution
 American Families
 Asyle

Total Institution Erving Goffman Downloaded from
 ecobankpayservices.ecobank.com by guest

BARTLETT AMY

Der menschliche Körper, eine "Totale Institution"? GRIN Verlag
 Bachelorarbeit aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Germanistik -
 Sonstiges, Note: 1,3, Universität Bielefeld, 10 Quellen im
 Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Wenn es darum
 geht einen Menschen, eine Person zu beschreiben, so kommt man
 nicht umher, auf sein Äußeres, seine Physis einzugehen.
 Besonders in unseren postmodernen Industriegesellschaften
 scheint der Körper einen immer stärker werdenden Stellenwert
 einzunehmen. Allein der Blick auf die heutige Medienlandschaft
 offenbart, wie wichtig der menschliche Körper und das Verhältnis
 zum Selbigen zu sein scheint. So preist z. B. die Werbung
 Produkte an, die unsere Körper gesünder, vitaler, leistungsstärker
 und schöner machen sollen. Der Anspruch unserer modernen
 Leistungsgesellschaft scheint sich geradezu in unserer Physis zu
 manifestieren. Dies beginnt mit dem Joghurt, der unsere
 Verdauung regulieren soll und setzt sich fort in sog. „Tipps“ und
 „Tricks“ der einschlägigen Lifestylemagazine zur Reduzierung von
 Cellulite und Glättung von Falten. Solche Ratschläge beschränken
 sich dabei schon lange nicht mehr auf das weibliche Geschlecht,
 vielmehr ist zu beobachten, wie geschlechtsübergreifend das
 Bedürfnis und das Angebot wächst, sich und damit seinem Körper
 etwas „Gutes“ zu tun. Mitunter ist diese Fixierung auf den Körper
 nicht verwunderlich, wenn man sich vor Augen führt, dass unsere
 „menschliche Welt ohne den Körper nicht existieren würde - es
 gäbe keine Kommunikation, keine Arbeit, keinen Krieg, keine
 Wettkämpfe und kein Spiel, keine Sexualität, keine Kunst, keine
 Erziehung, keine Strafen, keine Kultur des Essens und Trinkens,
 der Heilung, des Umgangs mit den Toten...“. Doch dies reicht bei
 weitem nicht aus zu erklären, warum dem Umgang mit dem
 Körper und der Konzentration auf den Körper in unserer
 Gesellschaft soviel Aufmerksamkeit geschenkt wird.

**Muss die Bundeswehr zur Personalbildung zwingend eine
 totale Institution sein?** GRIN Verlag

Includes contributions from Herbert L. Packer, Jerome Hall, Erving
 Goffman, Francis A. Allen, H.L.A. Hart, Norval Morris, Gordon
 Hawkins, and many others. (Legal Reference)
The Social Thought of Erving Goffman National Academies
 Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Geschichte
 Europa - Deutschland - Nationalsozialismus, II. Weltkrieg, Note: 1,
 6, Pädagogische Akademie der Diözese Innsbruck in Stams
 (Institut für Soziologie und Politikwissenschaften), Veranstaltung:
 Seminar, Sprache: Deutsch, Abstract: Im folgenden soll das
 Konzentrationslager in seinen Eigenschaften als totale Institution
 dargestellt werden. Unter dem Begriff einer totalen Institution
 lassen sich nach Goffman viele verschiedene Institutionen wie

psychiatrische Krankenhäuser, Gefängnisse, Klöster und auch
 Konzentrationslager einschließen. Das Konzentrationslager aber
 geht über den Begriff einer totalen Institution fast noch hinaus
 und ist ein Beispiel für Terror und Vernichtung durch eine
 moderne Organisation. Einem Versuch einer theoretischen
 Untersuchung muss man folgendes vorwegnehmen: Die
 Ereignisse, die in den Konzentrationslagern geschahen sind
 grundsätzlich unverstehbar und von unvergleichlichem Ausmaß
 der Verbrechen, für die der Name Auschwitz ein steht. Zuerst soll
 auf die Begriffe Institution, Organisation und totale Institution und
 ihre Merkmale eingegangen werden. Danach soll das
 Konzentrationslager auf die Kriterien einer totalen Institution
 untersucht werden. Dabei möchte ich besonders auf den, bei
 Goffman detailliert beschriebenen Prozess der Charakterformung
 in einer totalen Institution eingehen.

**Totale Institutionen und die Bedrohung der Identität nach Erving
 Goffman** Psychology Press

Zwischenprüfungsarbeit aus dem Jahr 2001 im Fachbereich
 Soziologie - Arbeit, Ausbildung, Organisation, Note: 1,0,
 Universität Duisburg-Essen (Fachbereich Soziologie),
 Veranstaltung: Seminar: Zivilgesellschaft und Militär im Wandel,
 Sprache: Deutsch, Abstract: Die vorliegende Arbeit gründet auf
 Recherchearbeiten zur Organisation der Öffentlichkeitsarbeit der
 Bundeswehr sowie auf der Vorstellung der von der Bundeswehr
 dafür eingesetzten unterschiedlichen Methoden und Medien. Das
 zur Verfügung stehende Material für den Zeitraum ca. von 1990
 bis 2000 ermöglicht es, sowohl den fundamentalen Wandel der
 Rolle der Bundeswehr seit dem Ende des kalten Krieges als auch
 die Auswirkungen äußerer Einflüsse in ihrer inhaltlichen
 Widerspiegelung in der Öffentlichkeitsarbeit darzustellen. Die
 ausführlichen Ergebnisse sowie Anmerkungen zu Recherche und
 Methoden der Beobachtung finden sich in Kapitel 3. Als
 theoretische Grundlage dieser Arbeit dient die Theorie Erving
 Goffmans (1922 - 1982) über die Merkmale totaler Institutionen.
 Diese werden in Kapitel 2 vorgestellt und in Bezug gesetzt zur
 totalen Institution des Militärs dazu verwandt, die Strukturen der
 Bundeswehr herauszuarbeiten und das Spannungsfeld der
 Kommunikation einer totalen Institution mit der Öffentlichkeit
 darzustellen. Die Reflexion der empirisch zu beobachtenden
 Wirklichkeit durch Abstraktion auf die Theorie ermöglicht im Falle
 der vorliegenden Untersuchung, die Besonderheiten, Motivationen
 und Mechanismen der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr
 besser zu verstehen. Entsprechend widmet sich Kapitel 4 der
 Analyse der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr in Form von
 Fallbeispielen, an denen die Theorie überprüft, bzw. die Praxis
 analysiert werden soll. Aspekte des politisch-gesellschaftlichen
 Wandels in den 1990er Jahren stehen hier im Vordergrund.
 Exemplarisch werden zwei wichtige Ereignisse des Jahres 1997
 aufgegriffen: Das Hochwasser an der Oder und die

rechtsradikalen Vorkommnisse in der Bundeswehr. An ihnen soll
 sich die Frage klären, ob sich Besonderheiten für die
 Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr als totale Institution
 ergeben durch Reaktionen auf Ereignisse, der offensichtlich nur
 totale Institutionen gewachsen sind, bzw. für die eine totale
 Institution besonders anfällig ist. Abschließend werden die
 Transparenz der Kommunikation und damit der Wahrheitsgehalt
 der öffentlichen Darstellung der deutschen Streitkräfte vor dem
 Hintergrund der Theorie Goffmans und unter den Bedingungen
 des gesellschaftlichen Wandels kritisch hinterfragt.

Crime Law & Society GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Soziologie -
 Klassiker und Theorierichtungen, Note: 1,0, Universität Augsburg,
 Sprache: Deutsch, Abstract: "Identität ist das Bewusstsein, ein
 unverwechselbares Individuum mit einer eigenen
 Lebensgeschichte zu sein, in seinem Handeln eine gewisse
 Konsequenz zu zeigen und in der Auseinandersetzung mit
 anderen eine Balance zwischen individuellen Ansprüchen und
 sozialen Erwartungen gefunden zu haben". Um es einfach
 auszudrücken wird im Allgemeinen unter Identität die
 Übereinstimmung mit sich selber verstanden. Dabei ist die eigene
 Identität Grundlage für eine Interaktion mit anderen Menschen,
 denn durch ein Bewusstsein seiner Einzigartigkeit und seiner
 Normalität, wird dem Gegenüber eine, für eine Interaktion nötige,
 Verlässlichkeit gezeigt. Die Identität eines Individuums wird durch
 den Prozess der Sozialisation entworfen, allerdings ist Identität
 kein abgeschlossenes oder festes Konstrukt sondern kann durch
 besondere Lebensereignisse immer wieder in Frage gestellt
 werden. Beispielsweise ist immer wieder der Begriff
 "Identitätskrise" zu hören, der eintreffen kann wenn jemand in die
 Arbeitslosigkeit abdriftet, oder eine lange Partnerschaft
 auseinandergeht. Goffman schildert in seinen Schriften über
 totale Institutionen, wie Individuen versuchen solche extremen
 Identitätskrisen zu bewältigen. Im Folgenden wird zuerst die von
 Goffman aufgestellte Soziologie der Interaktionsordnung
 vorgestellt. Danach werden die Merkmale einer totalen Institution
 beschrieben. Daran knüpft das vierte Kapitel an, indem
 dargestellt wird wie eine solche Institution unterwandert wird, um
 einen Verlust der Identität zu vermeiden.

Erving Goffman. Concept of total institutions GRIN Verlag
 Studienarbeit aus dem Jahr 1994 im Fachbereich Soziologie -
 Individuum, Gruppe, Gesellschaft, Note: 2,0, Albert-Ludwigs-
 Universität Freiburg (Institut für Soziologie), Sprache: Deutsch,
 Abstract: Ist ein Kloster eine "totale Institution" wie beispielsweise
 ein Gefängnis? Eine Anstalt? Ein Asyl? Welche Merkmale sprechen
 dafür, welche dagegen - und gibt es vielleicht Unterschiede
 zwischen den Klöstern, je nach Ausrichtung? In der vorliegenden
 Hausarbeit wird Erving Goffmans Definition der "totalen
 Institution" als Diskussionsgrundlage herangezogen, um das

Klosterleben in einem Orden als Mönch oder Nonne näher zu betrachten. Dabei werden die Definitionsmerkmale totaler Institution mit den dem Kloster eigenen Regeln und Vorschriften verglichen, Parallelen gezogen - aber auch deutliche Unterschiede entdeckt.

GRIN Verlag

Diplomarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Sozialpädagogik / Sozialarbeit, Note: 1,2, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart, früher: Berufsakademie Stuttgart, 28 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: den deutschen Bundestag zur Errichtung einer Kommission zur „Enquête der Heime“ aus dem Jahre 2001 heißt es an einer Stelle: „Sie (die Institution Heim) vereinigt oft alle Bedürfnisse unter einem Dach, beschneidet die anthropologische Weltoffenheit des Menschen; sie erfährt einen Menschen nicht nur hinsichtlich einer spezifischen Behinderung, sondern total; ...“. An anderer Stelle heißt es: „Um sich den Bedingungen der Institution anzupassen, entwickeln Heimbewohner oft passive Verhaltensweisen. Aufgrund der besonderen Abhängigkeits- und Gewaltverhältnisse zu den Mitarbeitern leben sie in der Angst, daß Kritik zu persönlichen Nachteilen führen könnte, was noch mehr für Angehörige gilt.“ Und weiter: „Oftmals rigide Hausordnungen symbolisieren die unvermeidliche Einschränkungen fast aller (!) Grundrechte ...“ und zudem würden „... die institutionellen Strukturen ihre Umsetzbarkeit verunmöglichen ...“. Diese Schrift wurde von zahlreichen Forschern, Fachleuten und Wissenschaftlern unterzeichnet, darunter Experten aus den Bereichen der Behindertenpädagogik, der Pflegewissenschaften, der Gerontologie und der Soziologie. Sie alle sind der Auffassung, dass die gegenwärtige Situation der stationären Unterstutzung und Unterbringung Hilfsbedürftiger durch einen in der Sichtweise nicht angemessenen, teilweise sehr veralteten und den Ideen der sozialen Arbeit des 19. Jahrhunderts entsprechenden Rahmen so nicht länger leist- und tragbar sei. Die Idee der Heimunterbringung habe sich in keinsten Weise den sich ändernden Realitäten und Lebensbedingungen des Individuums während der letzten 150 Jahre angepasst, so dass der Versorgungstyp Heim „... den Ansprüchen (...) der post- oder spätmodernen Menschen des 21. Jahrhunderts nicht mehr gerecht werden (könne).“

Die "totale Institution". Sind Altenheime heute noch "totale Institutionen"? GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Soziologie - Alter, Note: 1,0, Katholische Fachhochschule Mainz (Fachbereich Pflege und Gesundheit), Veranstaltung: Seminar 'Organisationssoziologie', 3 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Unter den von Goffman 1961 geprägten Begriff "totale Institution" lassen sich eine Reihe verschiedener Institutionen, u.a. auch Altenheime, subsumieren. Die folgende Darstellung wird im ersten Teil den Begriff "totale Institution" und spezifische Eigenschaften solcher Institutionen nach Goffman erläutern. Es werden die organisationsspezifischen Demütigungsprozesse sowie mögliche Reaktionen auf Inklusion in totale Institutionen beschrieben. Hierbei wird besonders die Eigenzeit, sowie die Anpassung von Insassen betrachtet, da diese Fragen für den zweiten Teil der Arbeit von großer Bedeutung erscheinen. In diesem Zusammenhang werden außerdem die Begriffe des "bürgerlichen Todes" und der "Diskulturation" vorgestellt. Im zweiten Teil der Arbeit gilt es der Frage nachzugehen inwieweit es sich bei Altenheimen heute noch um "totale Institutionen" handelt. Nicht erst seit Einführung der Pflegeversicherung wird vermehrt der Begriff des "Kunden" gebraucht. Es wird daher der Frage nachgegangen, inwieweit sich dieser in das Bewusstsein der Institutionen und der Bewohner niedergeschlagen hat. Hierbei werde ich einerseits auf Ursula Koch-Straubes "Fremde Welt Pflegeheim", sowie andererseits auf Martin Heinzelmans "Das Altenheim - immer noch eine "Totale Institution"?" zurückgreifen. Die Vorstellungen "gemäßiger totaler Institution" und "Pseudo-totaler-Institutionen" werden in diesem Zusammenhang erläutert.

Die Bundeswehr - Eine Totale Institution? GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Soziologie - Klassiker und Theorierichtungen, Note: 1,7, Technische Universität Chemnitz (Soziologie), Veranstaltung: Neuere Theorien, 11 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Einer der bekanntesten neueren Soziologen ist Erving Goffman (1922 - 1982). Diese Hausarbeit bezieht sich auf Goffmans Werke "Wir allen spielen Theater" (1998) und "Asyle" (1973). Dabei werden die wichtigsten Aspekte der Interaktion aus seinem "dramaturgischen Ansatz" beschrieben und erläutert. Im Anschluss folgt eine Beschreibung und Erläuterung totaler Institutionen, so wie des Verhaltens von Insassen und Mitgliedern dieser Institutionen. Den Abschluss dieser Arbeit bildet eine ansatzweise Betrachtung einer empirischen Studie mithilfe Goffmans Analysen

Erving Goffman - „Der dramaturgische Ansatz“ und die Analyse totaler Institutionen GRIN Verlag

Essay aus dem Jahr 2012 im Fachbereich Soziologie - Arbeit, Beruf, Ausbildung, Organisation, Note: 1,0, Universität Potsdam (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät), Veranstaltung: Totale Institutionen, Sprache: Deutsch, Abstract: Mit seinem Werk *Asylums: Essays on the Social Situation of*

Mental Patients and Other Inmates“ führte Erving Goffman sein Konzept der totalen Institution ein, das die sozialwissenschaftliche Debatte über Psychiatrien, Krankenhäuser oder Gefangnisse bis heute befruchtet. Nach Goffmans Definition handelte es sich jedoch auch bei einer Vielzahl anderer Einrichtungen wie Internate, Schiffe oder Kloster um totale Institutionen. Dass sein Konzept ein so breites Spektrum abdeckte, brachte Goffman nicht ausschliesslich Anerkennung, sondern auch Kritik anderer Sozialwissenschaftler ein. Um Goffmans Modell zu differenzieren, wurden daher verschiedene alternative Modelle der Kategorisierung totaler Institutionen vorgeschlagen. Die Sozialwissenschaftlerin Christie Davis nennt in diesem Zusammenhang the degree of openness or closedness of each institution" (Davies 1989: 83), deren Ausprägung im Wesentlichen davon abhängt, ob der Beitritt zur Institution erzwungenermaßen oder aber aus freien Stücken erfolgt und unter welchen Umständen ein Austritt möglich ist. In dieser Hinsicht unterscheiden sich beispielsweise die totalen Institutionen Gefangnis und Schiff recht deutlich voneinander. Während sich Gefangnisinsassen den Zeitpunkt ihres Ein- und Austritts nicht selbst aussuchen können, begeben sich Passagiere freiwillig an Bord eines Schiffes und können es (wenn auch nicht immer sofort, so doch zumindest im nächsten Hafen) verlassen. Wie beeinflusst die Offenheit oder Geschlossenheit einer Institution jedoch das Verhalten ihrer Mitglieder und deren Identifikation mit den offiziellen Zielen der jeweiligen Einrichtung? Für die Beantwortung dieser Frage werde ich mich auf das von Goffman beschriebene Unterleben totaler Institutionen k

Asylums GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Soziologie - Individuum, Gruppe, Gesellschaft, Note: 1,3, Universität Regensburg, Sprache: Deutsch, Abstract: Angesichts des derzeitigen Bekanntwerdens von Folterungen in Kriegsgefängnissen im Irak, aber auch durch die Offenlegung von Misshandlungen in der Haftanstalt Brandenburg an der Havel, wird deutlich, welche Brisanz das Konzept totaler Institutionen auch mehr als vierzig Jahre nach seiner Veröffentlichung durch Goffman noch hat. In seinem erstmals 1961 erschienen Werk *Asylums* fasst Erving Goffman (1922-1982) in vier Aufsätzen seine mehrjährigen soziologischen Studien über die Insassen psychiatrischer Kliniken zusammen. Von 1954 bis 1957 lehrte Goffman als Gastdozent am National Institute of Mental Health in Bethesda, Maryland. Während dieser Zeit verbrachte er über ein Jahr mit Feldstudien im St. Elisabeths Hospital (Washington D.C.), das damals ca. 7 000 Insassen umfasste. Goffmans eigene Erfahrungen im direkten Umgang mit den Insassen des St. Elisabeths Hospital gingen in das Buch ebenso ein wie unzählige Schilderungen anderer bekannter und weniger bekannter AutorInnen (z.B. George Orwell, Herman Melville), die einige Jahre ihres Lebens im Gefängnis, im Kloster, im Internat, im Waisenhaus, beim Militär oder in ähnlichen Institutionen verbrachten. Einen ersten Kontakt mit dem Begriff totale Institution hatte Goffman 1952 in einem Graduierten Seminar über Institutionen. Der von Everett Hughes geprägte Begriff muss Goffman vom ersten Moment an fasziniert haben. Burns schreibt dazu: „It is clear from Goffman's course notes (he gave me a copy of them) that it must have been a remarkable teaching enterprise - enlivened with allusions, encyclopedic in its coverage, and radically critical and innovative in its approach.“. Doch während Goffman den Begriff soziale Institution in einer von Hughes abweichenden Weise dachte, übernahm er die Bezeichnung totale Institution im Sinne Hughes. Bei Hughes waren dies „social institutions which were much more shut off from the outside world“ - als Beispiel nennt er Nonnenklöster - Goffman bezieht seine Beobachtungen dementsprechend auf „the situation of those ‚extruded‘ from society“. In dieser Arbeit soll es nun zunächst darum gehen, Goffmans Konzept totaler Institutionen vorzustellen und dabei auf die Blickpunkte der Insassen, des Personal sowie die Berührungspunkte beider Gruppen einzugehen. Anschließend soll das Konzept hinsichtlich seiner Anwendungsmöglichkeit untersucht und beurteilt werden und es sollen Möglichkeiten gefunden werden, das Konzept weiter auszudifferenzieren.

Beyond Goffman GRIN Verlag

Die Kadettenschule der NVA existierte von 1956 bis 1961, sie blieb damit lediglich eine kurze Episode in der DDR. Über sechzig Jahre sind seitdem vergangen; die ehemaligen Kadettenschüler sind längst im Rentenalter und blicken noch einmal zurück auf ihre Zeit in Naumburg an der Saale. Konzipiert als Mittel- und Oberschule mit militärischen Anteilen besuchten ca. 400 Kinder und Jugendliche diese besondere Einrichtung. Sie war die erste und einzige sozialistische Kadetteneinrichtung auf deutschem Boden und der bewusste Gegenentwurf zu den preußisch-deutschen Offiziertraditionen vergangener Zeiten. Der Autor untersucht die Konzeption der Einrichtung, ihre Ziele und Entwicklungen bis zur plötzlichen Auflösung und kommt dabei zu überraschenden Ergebnissen. In dieser Arbeit wird aus Gründen der historischen Einordnung und mit der Einbindung von Vergleichsperspektiven der Bogen über eine ungefähr 90 Jahre dauernde Zeitspanne institutionalisierter vormilitärischer Jugend-erziehung in Deutschland gespannt. Besonders die zahlreichen bislang unveröffentlichten Fotos sowie persönlichen

Erfahrungen der ehemaligen Kadetten, Offiziere und Lehrer zeigen viel Menschliches und geben hin und wieder Anlass zum Schmunzeln.

Erving Goffmans 'Stigma' und 'Asyle' GRIN Verlag
Seminar paper from the year 2004 in the subject Sociology - Individual, Groups, Society, grade: 1,3, University of Regensburg, language: English, abstract: In view of the current disclosure of torture in war prisons in Iraq, but also through the disclosure of mistreatment in the Brandenburg an der Havel prison, it becomes clear how explosive the concept of total institutions still is more than forty years after its publication by Goffman. In his work *Asyle*, first published in 1961, Erving Goffman (1922-1982) summarizes in four essays his many years of sociological studies on the inmates of psychiatric clinics. From 1954 to 1957, Goffman was a visiting professor at the National Institute of Mental Health in Bethesda, Maryland. During this time he spent over a year doing field studies at St. Elizabeth's Hospital (Washington D.C.), which then had about 7,000 inmates. Goffman's own experiences in dealing directly with the inmates of St. Elizabeth's Hospital are included in the book as well as countless descriptions of other well-known and lesser-known authors (e.g. George Orwell, Herman Melville), who spent some years of their lives in prison, in the monastery, in the boarding school, in an orphanage, in the military or in similar institutions. Goffman first encountered the term total institution in a 1952 graduate seminar on institutions. Coined by Everett Hughes, the term must have intrigued Goffman from the start. Burns writes: "It is clear from Goffman's course notes (he gave me a copy of them) that it must have been a remarkable teaching enterprise - enlivened with allusions, encyclopedic in its coverage, and radically critical and innovative in its approach." . But while Goffman thought of the term social institution in a way that differed from Hughes', he adopted the term total institution in Hughes' sense. For Hughes, these were "social institutions which were much more shut off from the outside world" - he cites nunneries as an example - Goffman accordingly relates his observations to "the situation of those 'extruded' from society". In this work, the aim is first to present Goffman's concept of total institutions and to go into the points of view of the inmates, the staff and the points of contact of both groups. Subsequently, the concept should be examined and assessed with regard to its possible application and possibilities should be found to further differentiate the concept.

Der "Psychiatrie-Rahmen" Ardent Media

This collection testifies to the extraordinary variety of families in the United States, revealing that family arrangements have always been diverse and have often been in flux. Case studies describe the wide array of family forms and values, gender roles, and parenting practices that have prevailed in different times and places for different population groups. Paying special attention to the intersections and cross-currents of class, race, and ethnicity, as well as their differential impact on gender, sexuality, and personal identity, the contributors highlight the socioeconomic and cultural forces that affect the organization and internal dynamics of family life. These articles provide a variety of perspectives that nonetheless point to a common theme: the myth of family homogeneity has not merely excluded some groups; it has deformed our understanding of all families. Social policies and psychological practice must take account of the complexity, contradictions, conflicts, and accommodation that shape people's individual and group experience of family life. Drawing on historical, sociological, anthropological, and psychological research, *American Families* provides an overview of the theoretical and conceptual issues involved in studying the variations and interactions among different, constantly changing, families. It also considers the social, political, and practical implications of viewing family life through the lens of multiculturalism.

Die 'totale Institution' - Sind Altenheime heute noch 'totale Institutionen'? GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Soziologie - Klassiker und Theorierichtungen, Note: 1,7, Technische Universität Chemnitz (Soziologie), Veranstaltung: Neuere Theorien, 11 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Einer der bekanntesten neueren Soziologen ist Erving Goffman (1922 - 1982). Diese Hausarbeit bezieht sich auf Goffmans Werke „Wir allen spielen Theater“ (1998) und „Asyle“ (1973). Dabei werden die wichtigsten Aspekte der Interaktion aus seinem "dramaturgischen Ansatz" beschrieben und erläutert. Im Anschluss folgt eine Beschreibung und Erläuterung totaler Institutionen, so wie des Verhaltens von Insassen und Mitgliedern dieser Institutionen. Den Abschluss dieser Arbeit bildet eine ansatzweise Betrachtung einer empirischen Studie mithilfe Goffmans Analysen

Das Wohnhaus für Menschen mit geistiger Behinderung - eine totale Institution? Waxmann Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2011 im Fachbereich Soziologie - Krieg und Frieden, Militär, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Sprache: Deutsch, Abstract: "Aus jemandem einen Soldaten machen, heißt, ihn das Gehorchen in alltäglichen Situationen zu lehren (...)" (Treiber 1973 in Wette 1992 S. 397). Mit diesen Worten beschreibt Hubert Treiber 1973 ein Aspekt der Rekrutenausbildung der Bundeswehr. Er vergleicht in seinem

Werk auch die Beschreibung von totalen Institutionen durch Goffman mit den Verhältnissen in der Bundeswehr. Sein Ergebnis war, dass die Situation der Rekruten mit der in einer totalen Institution vergleichbar ist. Die vorliegende Arbeit soll die heutige Situation in der Bundeswehr ebenfalls mit den Merkmalen und Beschreibungen der totalen Institution vergleichen.

Erving Goffman Erving Goffman - „Der dramaturgische Ansatz“ und die Analyse totaler Institutionen
Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Jura - Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie, Rechtsgeschichte, Note: 12 Punkte, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Arbeit soll einen Überblick über Entwürdigungen in totalen Institutionen und ihre psychologischen wie juristischen Folgen aufzeigen.

Die Bundeswehr - eine totale Institution? GRIN Verlag
Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Soziologie - Allgemeines und Theorierichtungen, Note: 1,0, Universität Augsburg, Sprache: Deutsch, Abstract: „Identität ist das Bewusstsein, ein unverwechselbares Individuum mit einer eigenen Lebensgeschichte zu sein, in seinem Handeln eine gewisse Konsequenz zu zeigen und in der Auseinandersetzung mit anderen eine Balance zwischen individuellen Ansprüchen und sozialen Erwartungen gefunden zu haben“. Um es einfach auszudrücken wird im Allgemeinen unter Identität die Übereinstimmung mit sich selber verstanden. Dabei ist die eigene

Identität Grundlage für eine Interaktion mit anderen Menschen, denn durch ein Bewusstsein seiner Einzigartigkeit und seiner Normalität, wird dem Gegenüber eine, für eine Interaktion nötige, Verlässlichkeit gezeigt. Die Identität eines Individuums wird durch den Prozess der Sozialisation entworfen, allerdings ist Identität kein abgeschlossenes oder festes Konstrukt sondern kann durch besondere Lebensereignisse immer wieder in Frage gestellt werden. Beispielsweise ist immer wieder der Begriff „Identitätskrise“ zu hören, der eintreffen kann wenn jemand in die Arbeitslosigkeit abdriftet, oder eine lange Partnerschaft auseinandergeht. Goffman schildert in seinen Schriften über totale Institutionen, wie Individuen versuchen solche extremen Identitätskrisen zu bewältigen. Im Folgenden wird zuerst die von Goffman aufgestellte Soziologie der Interaktionsordnung vorgestellt. Danach werden die Merkmale einer totalen Institution beschrieben. Daran knüpft das vierte Kapitel an, indem dargestellt wird wie eine solche Institution unterwandert wird, um einen Verlust der Identität zu vermeiden.

Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr - Zur Selbstdarstellung einer totalen Institution BoD - Books on Demand

Studienarbeit aus dem Jahr 2011 im Fachbereich Soziologie - Krieg und Frieden, Militär, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Sprache: Deutsch, Abstract: „Aus jemandem einen Soldaten machen, heißt, ihn das Gehorchen in alltäglichen Situationen zu lehren (...)“ (Treiber 1973 in Wette 1992 S. 397). Mit diesen Worten beschreibt Hubert Treiber 1973 ein Aspekt der

Rekrutenausbildung der Bundeswehr. Er vergleicht in seinem Werk auch die Beschreibung von totalen Institutionen durch Goffman mit den Verhältnissen in der Bundeswehr. Sein Ergebnis war, dass die Situation der Rekruten mit der in einer totalen Institution vergleichbar ist. Die vorliegende Arbeit soll die heutige Situation in der Bundeswehr ebenfalls mit den Merkmalen und Beschreibungen der totalen Institution vergleichen.

Der menschliche Körper, eine "Totale Institution"? GRIN Verlag

Decades after his death, the figure of Erving Goffman (1922-82) continues to fascinate. Perhaps the best-known sociologist of the second half of the twentieth century, Goffman was an unquestionably significant thinker whose reputation extended well beyond his parent discipline. A host of concepts irrevocably linked to Goffman's name - such as 'presentation of self', 'total institutions', 'stigma', 'impression management' and 'passing' - are now staples in a wide range of academic discourses and are slipping into common usage. Goffman's writings uncover a previously unnoticed pattern and order in the minutiae of everyday interaction. Readers are often shocked when they recognize themselves in his shrewd analyses of errors, awkwardness and common predicaments. Greg Smith's book traces the emergence of Goffman as a sociological virtuoso, and offers a compact guide both to his sociology and to the criticisms and debates it has stimulated.

Related with Total Institution Erving Goffman:

[© Total Institution Erving Goffman Get Out Of Your Head Study Guide](#)

[© Total Institution Erving Goffman Ghost In Different Languages](#)

[© Total Institution Erving Goffman Giant Conquering Heros Grave Guide](#)